

na u.
October cr.,
uhr,
Concert

Kapelle.
Tanz.
von 30 Pfg.
Beträge (fr. Dort-
Brauerei Peter
as beste gefordert.
Wogel.

ubstaltige,
Kartoffeln
oben zu Diensten.
ch Gimbel.

Wahrten
Von Griseid.
Vormittags 7³⁰
8³⁰
11
12
Nachmittags 1³⁰
3⁴⁵
5³⁰
7

lâne.
October.
Eisenbahn.
Siegens nach:
8,5, 11,38 M.,
5,3, 8,42 M.,
Duis 4,55 früh,
4,30 M., 6,53 M.,
Wipplar, Siegen,
5,55 früh, 8,5 M.,
4,42 M.,
amstag 5,35 Am.

egen von:
(nur Wochentags)
8,26 M., 6,07,
1,13 Nachts.
4,32 M., 6,07,
Nachts.
24, 3,26 M., 3,16

orf u. Siegen:
Siegens) 9,12 M.,
7,40, 9,30 M.,

nach Siegen:
9,19 M.,
Freudenberg:
7,23, 9,50 M.,

nach Saasen:
7,40, 9,35 M.,
Waldorf:
Nachm., 8,45 M.

tenkirchen:
12,59, 3,23,
5,5 M.,

en nach Au:
30 M., 2,25, 4,15,

Eisenbahn.
Siegens nach:
atthal 5,43, 7,50
nicht in Weiden-
do), 7,55, 10,0 M.,
9, 5,00 M., 6,12,
00 M., 3,29 M.,

liegenden Stationen
43, 7,50 Schnell-
12 Stationen) 10⁰⁰
12, 10,25 M., (Der
nur bis Alten-

egen von:
von Altenhundem
30 M., 1,15, 1,40,
7,31 Schnellzug,
40 M., 6,49, 7,31,

thal u. Siegen:
M., 12,55, 1,21,
7,18 Schnellzug,
nach Laasphe:
Nachm. (nur bis
7,25 M. (nur bis

ch Kreuzthal:
7,10, 12,02 M.,
Sonntags: von
Ab, Anfuhr in

ch Marburg:
5 Mittags, 5,7 M.,
9,43 M., 3,00 M.,

nach Laasphe:
M., 7,00 M.,
02 M., 3,10 M.,

nach Schmalken-
31 M.,
3,21 M., 2,19 M.,

erg nach Alten-
em.
9 M.,
4,48 10,57 Morg.,

trag von C. Buchholz
gen.



V. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1,50,
ohne 1,25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 123.

Siegen, Freitag, 18. October

1889.

Zur Stimmung für die bevorstehenden Reichstagswahlen.

— Berlin, 16. October.

Die letzten Wochen und Tage vor Eröffnung der Reichstags- session werden von den Abgeordneten unserer Partei vielfach noch benutzt, um vor ihren Wählern Rücksicht über ihr Verhalten im Reichstag während der abgelaufenen Session abzulegen und sich mit ihnen über die künftigen geschäftlichen Aufgaben zu besprechen. Aus verschiedenen Wahlkreisen liegen uns Berichte über solche, in jüngster Zeit stattgehabte Versammlungen vor. Der Eindruck derselben ist durchweg ein günstiger und es tritt überallhin die Ueberzeugung hervor, daß es gelingen werde, die oft in heißem Kampf erstrittenen Mandate auch bei den nächsten Wahlen zu behaupten. Freilich wird überall auf die außerordentlichen Anstrengungen der Gegner hingewiesen und den nationaly Sinnenden und regierungsfreundlichen Parteien zur Pflicht gemacht, auch ihrerseits frühzeitig und energisch an die Arbeit zu gehen und den höheren vaterländischen Interessen, soweit es irgend angeht, Parteiunterschiede von geringerer Bedeutung unterzuordnen. Unter dieser Voraussetzung dürfte man mit gutem Vertrauen auch in einen schweren Wahlkampf gehen. Mehrfach ist in den neuerdings abgehaltenen Wählerversammlungen namentlich auch der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben worden, die Reichstagsmehrheit werde sich mit den Regierungen rasch über eine dauernde Regelung der Socialistenfrage verständigen. Der Wunsch dieser Angelegenheit aus der Wahl- und Parteiquartation auszudehnen zu sehen, ist, selbst in „entschieden liberalen“ Kreisen, ein ebenso weit verbreiteter, als die Ueberzeugung, daß wir wirksamer Wechsmittel gegen die socialen Umwälzungsbestrebungen zur Zeit noch nicht besitzen können. Vielfach wird auf die gerade in neuester Zeit wachsende socialdemokratische Wählererei hingewiesen, die mit der Möglichkeit redet, daß das Socialistengesetz demnächst ohne einen genügenden Erfolg erlösche. In der Agitation der radicalen Parteien spielen die Lebensmittelpreissteigerung und die Brantweinsteuer die hauptsächlichste Rolle. Indessen ist das Thema doch schon zu abgenutzt und die maßlosen Uebertreibungen, die dabei angewendet werden müssen, werden mehr und mehr auch von sachlichen Wählern als solche erkannt. Es zeigt sich, daß es den oppositiven Parteien an wirksamen Schlagwörtern und Agitationsmitteln doch sehr gebricht. Das Alles berechtigt nach den Stimmungsbildern aus verschiedenen Wahlkreisen zu guten Hoffnungen für die bevorstehende Entscheidung.

Tagesnachrichten.

Berlin, 16. Oct. Heute Vormittag erlebte der Kaiser zunächst mehrere dringende Regierungs-Angelegenheiten und empfing dann den Ober-Hof- und Hausmarschall v. Liebenau. Später hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Grafen Bismarck und nahm dann noch militärische Meldungen entgegen. — Fürst Bismarck ist heute mit der Frau Fürstin, den Kindern des Grafen Rantzau und dem stellvertretenden Chef der Reichskanzlei Geh. Legationsrath v. Brauer um 5 Uhr 40 Minuten nach Friedrichstr. zurückgefahren. Staatsminister v. Bötticher und Graf Herbert Bismarck gaben dem Fürsten das Geleit zum Bahnhof. Das zahlreiche Publikum brachte dem Reichskanzler wiederholt Hochrufe aus.

Berlin, 17. Oct. Seine Majestät der Kaiser und König hat an den hiesigen Magistrat das nachstehende Allerhöchste Handschreiben gerichtet:

Es ist mir angenehm gewesen, wahrzunehmen, wie während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers von Runkel die Ordnung in den Straßen vermöge des Entgegenkommens der Bevölkerung bei Ausführung der polizeilichen Anordnungen überall eine musterhafte gewesen ist, so daß ungeachtet des großen Verkehrs und der notwendigen polizeilichen Einschränkung desselben kein Unfall zu beklagen ist. Ich spreche dem Magistrat meiner Haupt- u. Nebenstadt hierüber meine besondere Befriedigung aus.

Berlin, 14. October 1889.

Berlin, 15. Oct. Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssecretär von Bötticher, erläßt folgende Bekanntmachung: „Mit Bezugnahme auf die in Nr. 24 des Reichsgesetzblattes veröffentlichte Kaiserliche Verordnung vom 30. v. Mts., durch welche der Reichstag berufen ist, am 22. d. Mts. zusammenzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstages an diesem Tage um 12 Uhr Mittags im Weißen Saale des hiesigen Residenzschlosses stattfinden wird. Zuerst wird ein Gottesdienst, und zwar: für die Mitglieder der evangelischen Kirche im Dom um 11 Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 11 1/2 Uhr abgehalten werden.“

Berlin, 16. Oct. Die „Kreuztg.“ bringt abermals einen Leitartikel gegen das Cartell, indem sie diesmal die Parteilage in Süddeutschland bespricht und die reine Constatierung einer rechts-conservativen Partei empfiehlt. Die Nationalliberalen würden den Umschwung schon merken. Das Blatt erklärt, gegen ein christliches Cartell sage es nichts, aber die Ehrfurcht vor dem Kaiser verpflichte nicht, den Mißbrauch ungerügt zu lassen, der mit Worten getrieben werde.

— **Berlin, 16. Oct.** In einem deutschfreisinnigen Verein in Berlin hat gestern der Reichstagsabgeordnete Dr. Hermes wieder auf die Nationalliberalen gesprochen, die mit derselben Entscheidung zu bekämpfen seien, wie die Conservativen. Als die größte Sünde der Nationalliberalen bezeichnete der geschätzte Redner

das Socialistengesetz. Herr Hermes war derjenige Abgeordnete, der im Jahr 1884 die berühmte Abkommandierung bei seinen Parteigenossen herumtrug, damit für die Verlängerung des Socialistengesetzes nur eine genügende Mehrheit gesichert war.

Kiel, 15. Oct. Der Kaiser hat ein ihm von dem Vorstande der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Infallverhütung angebotenes, vom Maler Hermann Voß gemaltes Bild (den Kaiser auf der Commandobrücke der Yacht „Hohenzollern“ darstellend) angenommen und bestimmt, daß dasselbe der Marine-Verdammis zu Kiel überwiesen werde.

Kiel, 16. Oct. Gestern Abend fand zu Ehren der deutschen Marine ein Fester bei dem englischen Admiral Baird auf dem Schiffe „Northumberland“ statt, wobei Toaste auf Kaiser Wilhelm und die Königin von England ausgebracht wurden.

Neufahrwasser, 16. Oct. Der Zar und der Großfürst Georg sind heute Mittag um 2 1/2 Uhr hier eingetroffen. Dieselben verblieben in ihrem Salonwagen. Die Landungsstelle für die Dampfschiffe ist abgesperrt.

London, 15. Oct. Der „Central News“ zufolge hat General Boulanger von Jersy an den Redacteur des Gaulois, Arthur Meyer, folgendes Telegramm geschickt: „Ich habe Ihren Artikel vom 11. ds. gelesen. Ich hielt Sie stets jeder Dummheit für fähig; nun weiß ich, daß Sie auch jedes Verathes fähig sind. Ich sende Ihnen die Versicherung meiner tiefen Verachtung.“

Das Befinden des seit längerer Zeit erkrankten Königs von Portugal hat sich so sehr verschlimmert, daß das Aeußerste befürchtet wird. Einem von gestern Abend 6 Uhr datirten Drahtbericht zufolge war ein agonisierender Zustand eingetreten.

Konstantinopel, 15. Oct. Eine besondere Commission unter dem Vorsitz: Munir Paschas, bestehend aus Ag. ob Pascha, Reuf Pascha und anderen hohen Beamten, ist beauftragt, das Zeremoniell für den Empfang des Deutschen Kaisers festzustellen. Fuad Pascha und Achmed Pascha sind zum Ehrendienst befohlen.

Reiseskizzen.

Von C. Buchholz.

(Fortsetzung.)

5. Ausflüge nach Zürich und in dessen Umgebung.

Der Züricher See bildet mit seiner Umgebung ein Panorama von seltener Schönheit. Lang gestreckt, von einem Ufer zum andern braquem zu schauen, liegt die meist kristallklare Fluth, während in der Längsrichtung, etwa von Zürich aus gesehen, das andere Ende des Sees in blauer Ferne verschwindet. Bei klarer Luft zeigt sich hier eine ganze Kette schweizerischer Hochalpen, zum Theil mit ewigem Schnee bedeckt, herrlich zu schauen, namentlich wenn die Abendsonne diese Felsen und Schirne glühend malt; das bekannte Alpengeläch. Ich habe es leider nicht gesehen. — Nur die Thalweiser Seite hat Bahnverbindung, und zwar durch etwa 12 Stationen; die Verbindung mit dem anderen Ufer wird durch Dampfboote vermittelt. Die Stationen sind selbstredend keine allzulangen; jede der Ortschaften auf dieser Seeseite leistete zum Bahnbau und geniesst dafür die Annehmlichkeit einer Haltestelle. — Bei den schweizerischen Ortsnamen fällt dem Fremden sicher die ganz ungewohnte Endsilbe „-ton“ auf. So z. B. findet man Rächlikon, Pfäffikon, Gfretikon, Verlikon u. s. w. Es wurde mir gesagt, dies -ton bedeute das deutsche „-hof“, was seine Richtigkeit haben dürfte.

Wein- und Obstplantagen, aus denen zahlreiche kleine Orte aufstehen, begrenzen den ganzen See; nach der Züricher Seite hin ist sich derselbe in der Linnat fort, welcher schöner Fluß die große prachtvolle Stadt auf langer Strecke durchfließt, die Kraft seiner stetenweise aufsteigenden Wellen in den Dienst der Industrie stellend. — Wo der Weinbau aufhört, erheben sich auf den rings um den See liegenden Höhen größere Waldungen, reizende Promenaden bildend, selbstredend auch Gast- und Wirtshäuser, einzelne darunter mit entzückendem Ausblicke auf die wahrhaft paradiesische Gegend. —

Einer unserer ersten Ausflüge galt der Insel Ufenau, mitten im Züricher See, der letzten Ruhestätte Ulrich von Hutten's, des Mitstreiters Franz von Sickingen's, dieser mit dem Schwerte, jener mit der Feder. Nach einem Leben voll Kampf und Noth, nach der Herausgabe einer großen Anzahl von Streitschriften gegen das Papstthum und für die Reformation, in denen sich die glühendste Begeisterung für sein deutsches Vaterland spiegelt, von seinen Feinden umschraubt, legte er, von Zwilling in Zürich freundlich aufgenommen, auf der Insel Ufenau, erst 35 Jahre alt, das Haupt zur ewigen Ruhe nieder (25. August 1523).

Bis zur Station Pfäffikon benutzten wir von Thalwil aus die Bahn, verließen ein angenehmes Ständchen im „Hotel Höfe“, wo die liebenswürdige Schwester des Wirths und Ortspräsidenten — Präsident gleich einem unserer Gemeindevorsteher — uns trefflichen schwarzen Rasse mit Zucker und Kirschwasser freudig; dann begann die Fahrt auf dem See. Die Kahnführer in der Schweiz rudern stehenden Fußes; sie können so die Spitze des Fahrzeuges und die Richtung besser überblicken. Eine gute Viertelstunde Fahrt und wir landeten an den Muschelfeldchen der Insel.

Die Insel Ufenau ist eine Filiale des Klosters Einsiedeln, aber das ich demnächst berichten werde. Am Hause des Kastellans, gleichzeitig dem Wirthshause der Insel, ist das Wappen von Einsiedeln zu sehen: die zwei Raben des heiligen Meinrad aus dem Hause der Fürsten von Hohenzollern. Wir lernen gleich die Bedeutung dieses

Wappens kennen. Der Kastellan, ein grauhaariger aber rüstiger Mann, bekräftigte seinem jungen Sohn die Kapellenschilder, und wir schritten an zahlreichen Tischen und Bänken unter dichtem Blätterdach, an Obstbäumen und Aderland vorüber zum Rasenplatz, der die Kapellen — es sind ihrer zwei — umgibt.

In die ältere der beiden Kapellen eingetreten, erblickten wir rechts und links vor dem den Altar abtrennenden Gitter zwei ziemlich roh ausgeführte Oelgemälde. Das rechte zeigt den heiligen Meinrad, den Stifter des Klosters Einsiedeln, wie er durch Handauslegen einen Kranken heilt, das zur linken Seite sein Martyrium: zwei Strolche, welche Schätze bei ihm vermuten, schlagen ihn mit hoch erhobenen Knütteln todt. Doch zwei zahme Raben, die der Maler über dem Haupte Meinrads flattern läßt, verfolgen die beiden Mörder rasklos bis nach Zürich, wo man aufmerksam auf den ungewöhnlichen Vorgang wird, die Mörder verhaftet, sie zum Geständniß bringt und mit dem Tode bestraft. — Ein feinerer Sarkophag trägt den Namen des heiligen Adelrich, daneben noch andere Namen; zahlreiche den Boden bedeckende Grabsteine stammen aus dem 15. Jahrhundert und späterer Zeit. — Die zweite Kapelle ist etwa 200 Jahre jünger als die andere; sie hat als hervorragenden Schmuck ein Altargemälde von Deschwand aus Stanz, der auch an dem bildlichen Schmuck der Klosterkirche zu Einsiedeln hervorragend theilhaftig ist.

„Wo aber,“ so höre ich den geeigneten Leser fragen, „bleibt die Grabstätte Ulrich von Hutten's?“ Ich will ehrlich gestehen, daß ich dieselbe nicht gesehen habe; sie dürfte überhaupt nicht mehr zu finden sein. Die Umgebung der alten Kapelle war früher, als die Insel zahlreicher bevölkert war als jetzt, eine Begräbnisstätte; auf ihr wurde allem Vermuthen nach auch Ulrich v. Hutten beigesetzt. Nach einer Reihe von Jahren grub man dann den nicht großen Raum um, neue Grabstätten zu gewinnen, und legte nach Schweizerfeste die ausgegrabenen Knochen in ein Weinhaus. Darauf deutet ein offenes Gewölbe hinter dem Altar, wo ein wirres Durcheinander von Schädeln, Arm- und Beinnochen u. s. w., gebleicht und modrig durch die Länge der Zeit, dem Auge des Beschauers sich bietet. Der Eindruck ist kein angenehmer. Hier liegen vielleicht auch die Gebeine von Hutten's. — Nur ein in roher Form aus Steinen aufgebautes Kreuz, uralt dem Ansehen nach, ist dem Friedhof überhaupt geweiht. — Ich läse einen prächtigen Maiskolben aus der den Friedhof begrenzenden Pflanzung als Andenken los, dann schritten wir zurück zum Gasthause der Insel, wo inzwischen unser Kahnführer ein Quantum des leichten Landweins auf unser Wohl getrunken und wo wir nun auch zu dem rubinrothen „Leuchner“, einem trefflichen Rothwein, griffen. Die steinernen Raben des heiligen Meinrad schauen auf uns herab, da wir in stillen Gedanken die vielen Wandlungen am geistigen Auge vorüberziehen lassen, die diese Insel mitten im See seit jenen grauen Zeiten schon erlebt, wo der Pfaffenbauer sein bescheidenes Heim an den Ufern des Sees errichtete. Dann steigen wir wieder in den Kahn, steuern über die stille Fluth, auf der sich Wildenten schaukeln; leiser jezt läßt der stämmige Schwyzer sein Ruder in die Fluth gleiten, als wir auf der einsamen Wasserfläche zu singen anheben:

O du Klarblauer Himmel,
Und wie schön bist du heut!
Möcht' ans Herz dich gleich drücken
Vor Jubel und Freud;

Aber's geht doch nicht an,
Denn du bist mir zu weit.
Und mit all' meiner Freud',
Was lang ich nun an.

Eine hübsche Sitte ist es bei den Umwohnern des Sees, die Feier der Hochzeit, oder doch einen Theil dieser Feier, durch eine Fahrt um den See zu begehen. Zwei, drei oder mehr geschmückte Wagen, bei gutem Wetter offen, mit dem Brautpaar, den Verwandten und geladenen Gästen besetzt, fahren alsdann in raschem Trabe dem See entlang, in einigen der berühmten Orte zu einem Rabetrunk haltend, in einem vorher bestimmten das Festmahl einnehmend. Willig ist die Sitte freilich nicht; jeder Wagen kostet 30 Franken, der Kutcher bekommt 5 Franken extra, dazu Trinken und Essen — es läppern sich da leicht einige 100 Franken zusammen. Meist mit einem der Schiffe kommt man zurück.

Auch wir machten eine Fahrt über den See, nach Feld-Weilen, wo wir in dem räumlichen Gartenlocal des Wirthes Frey uns an rothem Leuchner und frisch geschnittenen blauen und weißen Trauben labten. Mitten im Weinberg lag das ganze Anwesen; mit Lachen brachte der Wirth die Trauben, die er vom Rande weg geschnitten hatte, da sie hier, wie er meinte, den „Waschen“ (Waschen) zu gefährlich seien. Die reiche Obsternte war schon eingeheimst, nur ein paar Birnquittenbäume hingen, weil die Früchte noch nicht völlig reif, so übergroß noch, daß sich die gestückten Äste bog. Glückliches Land! Hier kennt man den Brantwein so gut wie gar nicht; der gewöhnlichste Arbeiter selbst trinkt keinen Landwein, von dem das ganze Lir 30—40 Pfennig kostet. In diesen Kreisen wird auch das Bier nur ausnahmsweise genossen.

Thalwil, unser Stationsort an jedem Abend, gilt eigentlich nur als Dorf, ist aber ein sehr stattlicher Ort mit theils herrschaftlichen Häusern, inmitten ausgedehnter Gärten, Wohnungen reicher Fabrikanten und zählt 3000 Einwohner. Das Klima ist sehr mild. Außer Wein gedeiht feinstes Obst, blühen die Granatbäume, ganze Oleanbergbüsche, wahre Riesen von Hortensien, Fuchsen und Geranien im Freien. — Eine hübsche evangelische Kirche liegt auf dominirender Höhe. Das stattlichste Haus des Ortes aber, ein wahrer Palast, ist die Volksschule. Dieselbe hat, wie ich mir sagen ließ, mit Grunderwerb bei großer Umgebung die für einen kleinen Ort gewaltige Summe von 200 000 Franken gekostet. Ihre Errichtung folgte auf einstimmigen Gemeindebeschluß hin. — Gleichfalls auf einem Gemeindebeschluß beruht auch eine Einrichtung des Friedhofs, wie ich solche bisher noch niemals gesehen habe. Die republikanische Gleichheit sollte auf dem letzten Ruhe-

empfehlen sein reichhaltiges Lager in:
Herbst- und Winter-Überziehern, completen Anzügen, Toppen, Hosen, Westen.

Das Neueste in Regen-, Rad- und Wintermänteln,  Tricottailen,  Handschuhen, Kleiderstoffen, Filz- und Velour-Röcken, Kaputzen, wollenen und seidenen Tüchern, Hautjacken, Normal-Hemden.

Ganz besonders wird auf eine große Auswahl

in allen Größen und Façons zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** aufmerksam gemacht.

vom Kölner Konservatorium.

Programm:

Gebrüder Alsberg, Siegen.

Von unseren
Neuheiten
für

Damen

empfehlen wir als
geschmackvolle
und preiswerthe
Stücken
nebenstehend aufge-
zeichnete Façons.



Neuheiten in Kindermänteln in größter Auswahl u. sehr billig.

Siegen,
a. d. Siegbrücke.

Gebrüder Alsberg,

Siegen,
a. d. Siegbrücke.

Gesellschaft Erholung, Siegen.

Samstag den 19. Octbr., Abends 8 Uhr,
Musikalische Abendunterhaltung
mit nachfolgendem Tanz.

Siegen, den 14. October 1889.

Der Vorstand.

Turnverein „Jahn“ in Siegen.

Die Feier des 10. Stiftungsfestes findet am
Sonntag, den 27. October cr. im Kaisergarten
am Kampen unter Mitwirkung der Siegener Kapelle wie folgt statt:
Nachmittags von 4 Uhr ab:

Schauturnen u. Konzert

Abends von 8 Uhr ab:

●●● Fest-Ball ●●●

verbunden mit turnerischen und humoristischen Vorträgen.

Programm zum Schauturnen:

1. Allgemeines Ringeturnen.
2. Turnen der Vorturner am Barren und Reck.
3. Turnspiele der Jugendabtheilung.
4. Gesangsreigen.
5. Turnen der Vorturner an 3 Pferden.
6. Ordnungs- und Gleichübungen mit Musikbegleitung.

Das Eintrittsgeld beträgt:

- a) zum Schauturnen und Konzert à Person 30 Pfg., nur Mitglieder haben freien Zutritt;
- b) zum Ball für Mitglieder 50 Pfg., für eingeführte Nichtmitglieder 1 M.

Damen frei.

Siegen, den 18. October 1889.

Der Turnrath.

Den Empfang der neuen Winterhandschuhe

zeige hiermit an und empfehle solche in anerkannt guten Qualitäten und Façons.

M. Rübsamen, Siegen
am Bismarckplatz.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser.

London: *Water Lane 14.* New-York: *Broad Street 67.*
Bad Kronthal: *Direction.* Berlin: *u. d. Linden 24.*
Apollinis-Brunnen, Wilhelms-Quelle.
Bad Kronthal im Taunus.

Allein-Verkauf für die Kreise Siegen, Wittgenstein und Olpe bei
Albert Schaub jr. in Herdorf.

Gutachten von Herrn Prof. Dr. Buhl in München: Der Kronthaler Apollinis-Brunnen ist ein reines, sehr angenehm schmeckendes, erfrischendes Getränk. Vermöge seiner chemischen Zusammenlegung ist es ein treffliches Mittel gegen Katarhe des Magens und der Bronchien und dürfte, wie mich viele Versuche belehrt haben, den berühmtesten Wässern ähnlicher Art nicht nur gleichgeleitet, sondern selbst vorgezogen werden.

Verkaufsstellen: In Siegen Gashof Albert Koch und Wih. Stelle; in Sieghütte Gashof Heine, Jung; in Sammerhütte Gashof Heine, Klein; in Weidenau Gashof: Carl Reuter, Carl Gelbach, G. Thomas, Wih. Well, Ad. Vogel; in Geisweid Gashof Heine, Menzler; in Grombach Gashof Wegener; in Sickenbach Gashof Hoffmann und Müller. Ferner in frischer Waare bei Herrn Ludwig Fischbach, Warburgerthor, Siegen, zu haben.

Kaisergarten in Siegen (Sommerreis).

Sonntag den 20. October cr.,
Nur 1maliges Basspiel u. Elite-Vorstellung
des weltbekannten großen Illusionisten:



GASSNER ALONG
„der Zauberer des Tages“.

Die unnahmbaren Original-Darstellungen werden auch hier wie überall in den größten Städten und Weltbädern das allseitige Interesse eines großen Publikums hervorrufen.

Anfang 8 Uhr.

Näheres die illustrierten Zettel.

Joh. Zahn, Siegen.



Retourgelegenheit von Köln, Lüneburg.

A. Neussell.



Special-Geschäft
für Leinen u. Wäsche.

Laubsäge-Artikel

als: Vorlagen, Ahornholz, Laubsäge-
bogen, Drillbohrer, Sägetischchen etc.;
ferner als Neuheit: Lithographirte
Laubsägevorlagen auf Holz, sowie
Laubsägegaranturen in großer Aus-
wahl angekommen.

Julius Remke, Krefeld.

Zwei möblirte Zimmer zu ver-
mieten.
Bei wem sagt die Exped. d. Bl.

Brachtenswerth!

Bei Bedarf von mittlerer wie
feinster

Herrn-Barderobe nach Maas

gestalte ich mir ganz besonders
auf meine anerkannt vorzügliche
Ausführung darin aufmerksam
zu machen.

Schöne und einfachere
Stoffe stets zur gefl. Auswahl.
G. Wichmann,
Coblenzstraße Nr. 1012.

Junge felle Gänse 0.55 M. d. Pf.
Graue Gänse 1.30 " " "

Gute kräftige Gänse:

federn 2. — " " "
Halbdannen 2.50 " " "
Extra la Halbdannen 3. — " " "
la Danen 3.50 " " "

versende in doppeltgereinigter,
saubere Waare franco gegen Nach-
nahme. Nicht conveniende Federn und
Daunen nehme franco zurück.

A. A. Ursell, Attendorn.

Preisabschlag.

Garantirt reine täglich frische
Naturbutter à M. 9.
Süßrahmbutter à M. 10.
Kofosnubutter à M. 6.50
versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franco
gegen Nachnahme.

A. A. Ursell, Attendorn.

Kgl. Preuss. Klassenlotterie.

Die Erneuerungslosse 2. Klasse 181.
Lotterie bitte ich bis spätestens den 31.
October 1889, Abends 6 Uhr, bei
mir abzuholen.

Siegen. **G. Klingspor,**
Königl. Lotteriegewinnnehmer.

Das Kontor befindet sich wieder an
der früheren Stelle.

Börner & Melchior,

Siegen,

empfehlen:

Echten russischen Caviar

(Altrachan-Caviar),

extra großköpfigen Ural-Caviar,

neue Christiania-Anchovis,

Del-Sardinen (beste Marke),

Krebs- und Sardellen-Butter.

Redaction, Druck und Verlag von G. Buchholz
in Siegen.